

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 20

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

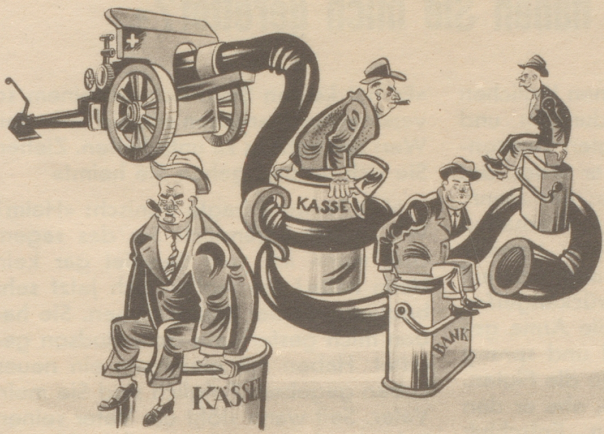
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

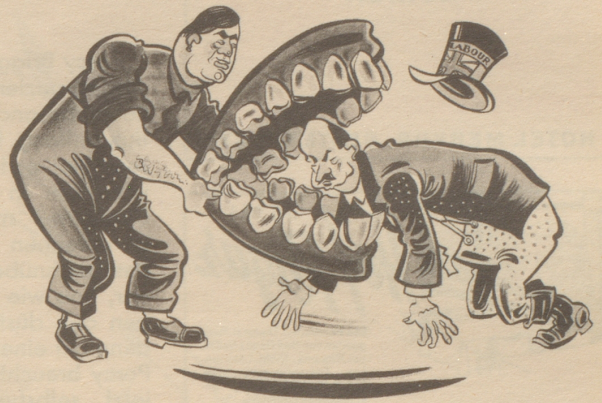
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unsere Rüstung sucht (mit einiger Schwierigkeit) das nötige Geld



Kostet die Gebißgeschichte der Labourregierung den Kopf?

4 Zeichnungen von E. Leutenegger



Hollywood versucht, MacArthur als Filmschauspieler zu gewinnen



Eisenbahnpool zwischen Frankreich und Deutschland. Das Verhältnis wird ja immer vielversprechender!

MacArthur und meine Frau

Meiner Frau wollte es einfach nicht in den Kopf, daß ein so erfolgreicher Heerführer von einem Tag auf den anderen abgesägt wurde, und sie fragt mich, was wohl MacArthur unternehmen werde, nachdem er nun arbeitslos sei. Ich erklärte ihr, daß ihm nichts anderes übrig bleibe als sich von der militärischen und

Gesundheit
ist dein größter Schatz!
Erhalt' ihn dir
durch
Bad Ragaz

Prospekte und Auskünfte
durch das Verkehrsbureau Bad Ragaz Tel. (085) 9 12 04

politischen Bühne zurückzuziehen und in den Ruhestand zu treten.

Da sie wußte, daß der General nach vierzehnjähriger Abwesenheit zum ersten Mal wieder in sein Heimatland zurückkehrte, war ihre erste Sorge: «Jä, Karl, glaubsch Du dänn, dä findi jetz in Amerika so ooni witeres sofort e Woonig?»

KES!